Alexander Müller, MdB, Unter den Eichen 7 D, 65195 Wiesbaden

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
Präsident Herrn Jochen Homann

Tulpenfeld 4
53113 Bonn

Wiesbaden, 30.09.2019

Alexander Müller, MdB

Obmann im Verteidigungsausschuss

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur

Berliner Büro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Wilhelmstr. 65
Raum: 1.14
Telefon: +49 30 227-74397
Fax: +49 30 227-70395
alexander.mueller@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Unter den Eichen 7 D
65195 Wiesbaden
Telefon: +49 611-9101662
alexander.mueller.ma03@bundestag.de

Verschwenkungsvorschläge Ultranet Abschnitt D

Sehr geehrter Herr Präsident Homann,

im Februar 2019 kam Minister Peter Altmaier in meinen Heimatort Niedernhausen und zeigte sich gegenüber den vom Versuchsprojekt Ultranet direkt betroffenen Bürgern und Initiativen offen für einvernehmliche Lösungen. Vor Ort wurden dabei die „Hausaufgaben gemacht“ und mehrere realisierbare Verschwenkungen erarbeitet, die einvernehmlich von der Gemeindevertretung Niedernhausen beschlossen wurden, welche Amprion und der Bundesnetzagentur vorliegen und ausreichend untermauert wurden. Auch andere Städte und Gemeinden sowie der Rheingau-Taunus-Kreis haben ihre Vorschläge bei Ihnen eingereicht.

Die bereits jahrzehntelang durch Stromtrassen belasteten Menschen zeigen dabei eine bemerkenswert konstruktive Einstellung, welche von den Entscheidern nun erst noch bewiesen werden muss. Nur so ließe sich das geplante Leitungsbauvorhaben in der oft angemahnten Schnelligkeit realisieren. Lange und ausführliche Rechtsstreitigkeiten über die Bundesfachplanung und Planfeststellung stünden dem augenscheinlich entgegen. Die Gemeindevertretung Niedernhausen hat im August ebenfalls einvernehmlich beschlossen, juristisch nicht hinzunehmen, dass die neue Leitung mit wesentlich höheren Belastungen für die unmittelbar unter der Leitung lebenden Menschen (und dies gilt in Niedernhausen wörtlich) auf den gleichen Masten verlaufen soll.

Ich bitte Sie daher nachdrücklich, im Sinne dieses konstruktiven Vorgehens, die ausgearbeiteten Verschwenkungsvorschläge für Ultranet im Untertaunus zu berücksichtigen und umzusetzen. Folgende Gründe halte ich dabei für besonders wichtig:

Die Bestandstrasse führt in Niedernhausen mitten durch dicht bewohntes Siedlungsgebiet. Da Straßen und Versorgungsleitungen bereits bestehen, ergeben sich bei Realisierung der Verschwenkung auf einen Schlag ca. 4,5 ha baureifes Land - im Rhein-Main-Ballungsraum dringend benötigt.

Planungskriterien wie Schutzabstand zur Wohnbebauung, Meidung von FFH-Gebieten, Anpassung an das Landschaftsbild, Vermeidung von Waldschneisen durch Leitungshochmasten sind hier bereits berücksichtigt, was einer zeitgemäßen Linienführung einer Stromtrasse entspricht und in Zukunft auch einen weiteren Ausbau der Trasse problemlos ermöglicht. Zudem steigt die Akzeptanz der Bevölkerung für diese HGÜ-Transitleitung erheblich, da die noch nicht erforschten direkten Auswirkungen der Leitung auf die menschliche Gesundheit durch den Abstand deutlich vermindert werden.

Die Umsetzung der ausgearbeiteten und regional abgestimmten Verschwenkungen geht mit einem zeitlich planbaren Verlauf des Ultranetbaus einher, während ein uns ignorierender Umbau der Bestandstrasse lange Verzögerungen durch vorhersehbare Rechtsklagen von der Gemeinde, Kreis und betroffenen Menschen absehbar lässt. Lösen wir dieses jahrelang diskutierte Projekt doch nun einvernehmlich und im Sinne der zügigen und rechtssicheren Umsetzung des Projekts.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Müller